

sich nicht, daß das evangelische Gotteshaus Sanct Anna genannt, also mit dem Namen einer katholischen Heiligen, der Mutter der Maria, geschmückt werden sollte; im Reformationsjahrhundert hätte man es nimmer gewagt, nach einer zumal noch lebenden Fürstin eine Kirche zu nennen; es sollte nur das Gotteshaus, der Churfürstin zu Ehren, nach ihrer Namensheiligen heißen. Hat man doch noch 1602, also mehrere Decennien später, über den Namen der Sophienkirche einen weitläufigen Actenstreit geführt und schließlich auch dann noch sich für die Meinung des ersten Hofpredigers Polycarpus Lenzer entschieden, die Kirche müsse Sanct Sophia heißen, zum Zeugniß, daß, wenn man auch der verwittweten Kurfürstin ein dauerndes Gedächtniß stiften wolle, man doch nicht irgend einem Menschen das Gotteshaus weihe, vielmehr der heiligen Sophia, der heiligen Weisheit der Christen d. i. der Kunst zu sterben, die darin verkündigt werden solle. Aehnlich dachten auch die Evangelischen der Wilsdruffer Vorstadt und mit ihnen der Kurfürst, der ihrer Bitte Gehör geschenkt und den Amtschösser abgesandt hatte, in seinem Namen die Annengemeinde zu stiften.

Andreas Kühnast verlas die Stiftungsurkunde\*, nach welcher der Kurfürst den zum Mittelpunkt der neuen Gemeinde geeigneten Platz ihr schenkte, auch beim Bau der Kirche zu helfen versprach, sich aber die „Oberbotmäßigkeit“ über die neue Kirchengemeinde ausdrücklich vorbehielt. Freudigen Herzens weihte nun die Geistlichkeit den alten Barchenthof zu einem Platz für Kirche, Pfarre, Schule und Friedhof. Noch an demselben Tage ward hier das erste Begräbniß vollzogen; eine „Anna“ war die Erste, die auf dem Annenfriedhof ihre Ruhe fand. Bald stieg die neue Kirche empor; der Kurfürst förderte ihren Bau zunächst durch eine Geldunterstützung, und als es später an Kalk und Ziegeln gebrach, da verfügte er, es solle diesen Vorstädtern vor allen Andern „ums Geld“ das Erforderliche gereicht werden. Man setzte allen Eifer daran und erreichte es wirklich: am 26. Juli desselben Jahres d. i. am Tage der heiligen Anna ward die St. Annenkirche in feierlichem Gottesdienste geweiht.

---

\* Vgl. die Urkunde in „Gustav Böttger, Geschichte der Annenkirche. Dresden 1860. Adler und Dieze.“ Auch für das folgende zweite Capitel sei auf diese ausführlichere Geschichte der Kirche hingewiesen.